



**Bürgerinitiative
Fluglärm-Schutzgemeinschaft Erlangen West**

Fluglärm-Schutzgemeinschaft Erlangen West

Name	Bürgerinitiative Fluglärm-Schutzgemeinschaft Erlangen West
Telefon	09131/ 440781
Unser Zeichen	BF
Datum	22. September 2008

An den Bayrischen Landtag
H. Alois Glück
Maximilianeum
81627 München

Betreff: Petition an den bayrischen Landtag wegen des zunehmenden Fluglärms im Erlanger Stadtwesten vom Airport Nürnberg

Sehr geehrter Herr Glück,

Die Bürger des Erlanger Stadtwestens möchten Sie auf diesem Wege um Unterstützung bitten zur Verbesserung unserer derzeitigen **Situation**:

Seit November 2004 ist mit der Einrichtung des Umschlagplatzes für den Massentourismus am Nürnberger Flughafen (v.a. Drehkreuz Air Berlin) ein massives Lärmproblem – am Tag und vor allem bei Nacht - für die großen Wohnviertel im Erlanger Westen entstanden:

Im Sommer 2005 wurde ein Beschluss der zuständigen Fluglärmkommission zur Umverteilung des Abflugverkehrs des Airports Nürnbergs zu Ungunsten des Erlanger Stadtwesten wirksam. Seitdem stellen die Bewohner des Erlanger Stadtwestens erheblichen Fluglärm über den dicht besiedelten Wohngebieten fest. Gehäuft in den frühen Morgenstunden und in den Abendstunden entsteht durch die deutlich zugenommenen Flugbewegungen erheblicher Lärm. Mit voller Triebwerkskraft, relativ niedriger Flughöhe und somit deutlich sichtbar und hörbar dröhnen sie im breiten Lärmkorridor über unsere Wohngebiete. Privatanwesen, aber vor allem auch soziale Einrichtungen wie Kindergärten, Schulen und Altenheimen sowie das Bezirkskrankenhaus sind massiv betroffen. Zudem gibt es lt. Beschluss auch weiterhin kein Nachtflugverbot für den Airport Nürnberg. Vor allem Feriencharterflugverkehr wird in den frühen Morgenstunden 1:00 – 5:00 Uhr auch über unseren Wohngebieten „abgewickelt“. Wir sehen uns gezwungen, nachts bei geschlossenen Fenstern zu schlafen und werden selbst bei geschlossenen Fenstern mehrmals pro Nacht aus dem Schlaf gerissen. Erholung tagsüber auf der eigenen Terrasse oder im Garten ist - auch an Sonntagen - meist unmöglich.

Es wurden in der Zwischenzeit Unterschriftenaktionen durchgeführt (~400 Unterschriften) sowie ein offizieller Protest der Stadt Erlangen beim Airport Nürnberg eingereicht. Zudem wurde ein offizieller Antrag auf Abänderung der belästigenden Abflugroute (RODIS 1K) bei der zuständigen Fluglärmkommission gestellt. Aber alle Beschwerden und Anträge werden von den zuständigen Stellen ohne Lösungsvorschläge für die lärmgeplagten Bürger und mit den üblichen Beschwichtigungen abgetan. Auch offizielle Beschwerden beim Luftamt Nordbayern oder bei der zuständigen Behörde in München sind bisher ohne Erfolg. Die Begründungen sind fadenscheinig und halten keiner Überprüfung durch Experten stand.

Die zuständige Fluglärmkommission, deren oberstes Ziel die Lärmentlastung der Bürger sein müsste, hat 2006 nach einer Probezeit die Route westlich von Herzogenaurach geschlossen und den Verkehr von dort unwiderruflich nach Erlangen verschoben, wobei besonders belästigend die Route RODIK 1K ist, die die westlichen Stadtteile quer überfliegt in Richtung südöstlicher Touristikziele (Anlage 1). In dieser Probezeit gingen etliche Beschwerden der Bürger bei den zuständigen Stellen ein. Auch hat die SPD einen offiziellen Brief an den Erlanger OB Dr. Balleis geschrieben und per Antrag um Abhilfe gebeten (siehe Anlage 2). Trotz der Problematik wurde der Verkehr umverteilt, was unseres Erachtens nicht Rechtens ist. Zumal hier der treibende Faktor nicht die Lärmminimierung für zehntausende von Bürgern ist, sondern augenscheinlich wirtschaftliche Interessen des Airports im Vordergrund

stehen. Das wird auch dokumentiert durch die eigenartige Zusammensetzung dieser Fluglärmkommission, die neben den Vertretern der betroffenen Gemeinden, Städte u.a. auch den Geschäftsführer des Airports und die Touristikfluglinie Air Berlin enthält. Womit die Interessenslage ziemlich eindeutig ist

Es kann nicht angehen, dass Ferienflieger, um etwas Kerosin zu sparen, ihre lärmintensive Abflugroute über dicht besiedeltes Gebiet verlegen und ganze Stadtteile mit Lärm „terrorisieren“. **Eine Verlegung der Route über wenig besiedeltes Gebiet westlich von Herzogenaurach würde die Lärmsituation deutlich entlasten, wird aber mit fadenscheinigen Gründen abgelehnt.**

Etwas kurios auch die Verlängerung der (wohl bundesweit einmaligen) Nachtflugerlaubnis für den Airport Nürnberg. Im Juli 2006 hatte bereits der zuständige Erlanger Stadtratsausschuss einstimmig die Nachtflugregelung abgelehnt. Mit einem Brief vom 4.7.2006 hat das Erlanger Umweltamt dies dem zuständigen Münchner Referat mitgeteilt (siehe Anlage 3). Auffälligerweise wurde bereits nach wenigen Tagen ein geänderter Antrag – mit positivem Votum für Nachtflug – eingebracht und in einer Kampfabstimmung mit 7:6 verabschiedet.

Als Begründung für diese ungewöhnlich schnelle Kehrtwende wurden wirtschaftliche Interessen der Firmen – Siemens und AREVA angeführt, was die Firmen leider nicht bestätigt haben. Das Siemens Statement dazu „Nachts um 2 Uhr fliegt kein Siemens Ingenieur zur Projektbesprechung nach Antalya“.

Für die Nürnberger Flughafenleitung ist allein die quantitative Ausweitung der Flugbewegungen und der Passagiere schon ein Erfolg. Die Konsequenzen für die Lebensverhältnisse in der Region und die Beeinträchtigungen für Geschäftsreisende/Touristen im Linienflug spielen offenbar keine Rolle.

Für Geschäftsflüge gibt es tagsüber beste Verbindungen zu allen wichtigen Wirtschaftsmetropolen und insbesondere zu den Drehkreuzen der internationalen Airports Frankfurt und München.

Der Nutzen für diese unverantwortliche Lärmbelästigung liegt nur in den betriebswirtschaftlichen Zielen der Airlines im Massentourismus – Einsparung von Betriebskosten durch zusätzliche Nachtflüge und verkürzte Routen durch Überfliegen der zentralen Erlanger Wohngebiete auf dem Weg nach Südost! Die Metropolregion hat wirtschaftlich gesehen davon nicht den übertrieben dargestellten Benefit.

Für die Stadt Erlangen und deren Bürger spielt der Flughafen wirtschaftlich, wenn überhaupt, nur eine untergeordnete Rolle (< 10 % aller beruflichen Einsteiger kommen aus Erlangen). Die Wirtschaftsstärke der Stadt wird im Wesentlichen dominiert von Siemens, Areva und der Universität. Zehntausende von Mitarbeitern dieser Unternehmen wohnen im Stadtwesten und suchen dort Erholung.

Sehr geehrter H. Glück wir bitten Sie in Zusammenarbeit mit den zuständigen Stellen das Notwendige zu tun, damit der Zustand aus der Zeit vor 2005 wieder hergestellt wird. Dafür steht im Vordergrund, die belästigende Route RODIS 1K wieder in wenig besiedeltes Gebiet zu verlegen. Auch sollte die wohl einmalige Nachtflugerlaubnis für den Airport nochmals überdacht und wenigstens eingeschränkt werden auf sinnvolle Flüge. Der Airport ist auf dem besten Wege sich zum Problem in unserer Region zu entwickeln. „Profitable Growth“ scheint Unternehmenswerte wie „Corporate Responsibility“ zu verdrängen. Damit wird es schwer sich als Bürger mit dem ehemals so akzeptierten Airport zu identifizieren (siehe Anlage 4).

Mit freundlichem Gruß

Manfred Giera
i.V. Fluglärm-Schutzgemeinschaft Erlangen West